

Grippe-Impfung – umstrittener Nutzen?

Alle Jahre wieder – Ärzte und Apotheker rufen zur Grippe-Impfung auf, Pharmafirmen verteilen Informationsbroschüren, in denen die Wichtigkeit der Impfung gegen Influenza betont wird: Neben Risikogruppen wie medizinischem Personal und chronisch Kranken wird auch älteren Menschen ab dem 60. Lebensjahr zu der Impfung geraten. In jüngster Zeit werden jedoch Zweifel an der seit Jahrzehnten propagierten Praxis laut: Fachleute vermuten, dass der Nutzen der Grippe-Impfung für ältere Menschen überschätzt wird, denn hauptsächlich liessen sich die Robusten und Gesunden impfen.



Kürzlich berichtete *Lancet* über die Ergebnisse einer Studie, in der geimpfte und ungeimpfte Senioren, bei vorausgegangenem vergleichbarem Gesundheitszustand, miteinander verglichen wurden. Die Teilnehmer beider Gruppen waren an einer Lungenentzündung erkrankt, der häufigsten und gefürchtetsten Komplikation einer Grippe. Es zeigte sich, dass geimpfte Senioren in gleicher Masse an einer Lungenentzündung erkrankt waren wie die ungeimpften Studienteilnehmer. "Die Beweislage, auf die wir uns mit der Impfung bisher gestützt haben, ist ziemlich dünn", schreiben die Autoren der Publikation. "Wer sich zu einer Grippeimpfung entschliesst, ist offenbar meist gesünder und gesundheitsbewusster als diejenigen, die sich nicht impfen lassen. Wer gebrechlich und bettlägerig ist, erhält offenbar auch seltener die vorbeugende Spritze. Aus dieser Ungleichheit wurden in der Vergangenheit oft falsche Schlüsse gezogen." Dieser "Wahrnehmungs-Fehler" ist als "Healthy-User-Effekt" bekannt.

Nach Erhebungen der europäischen Seuchenschutzbehörde in Stockholm liegt die Wirksamkeit der Grippe-Impfung bei 20–30% (Anteil derjenigen einer geimpften Population, die keine Grippe bekommen). Und bei den Schätzungen vom *Robert-Koch-Institut* in Deutschland über die alljährlichen Todesfälle aufgrund einer Grippe ist nur bei wenigen Todesfällen ein direkter Virusnachweis möglich gewesen.

In den vergangenen Jahren gab es bereits verschiedentlich Zweifel am Nutzen der Grippe-Impfung. Eine holländische Studie zeigte 1994, dass die Impfung in der Altersgruppe 60 bis 70 Jahre die Hälfte aller Grippeleiden verhindern kann, in der Altersgruppe jenseits der 70 reduzierte sich dieser Effekt bereits auf 23%. In *Archives for Internal Medicine* wurde 2005 berichtet: Obwohl sich der Anteil der geimpften Senioren von 1980 bis 2001 nahezu verdreifacht habe, sei die Zahl der Todesfälle im gleichen Zeitraum nicht entsprechend zurückgegangen. Die Autoren vermuten, dass nur 5–10% aller Todesfälle unter Senioren im Winter auf die Grippe zurückzuführen sind. Denn wiederholt wurde behauptet, dass die Grippe-Impfung das Risiko für Ältere, im folgenden Winter zu sterben, um 50% senke.

Auch wenn die Wirkung der Grippe-Impfung überschätzt wurde und der Impfschutz nicht so gross ist wie bisher angenommen, sei ein geringer Nutzen besser als gar keiner, sagen die Experten. Die Frage sei erlaubt, inwieweit sich dieser "Restnutzen" einer Grippe-Impfung durch eine verbesserte, gesunde Lebensweise kompensieren liesse.

Dr. rer. nat. Stefan R. Becker, Herausgeber